

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

20. August 1968

Blatt 2447

Zwei Wochen im September:

Zagreb stellt sich in Wien vor =====

20. August (RK) Die zweitgrößte Stadt Jugoslawiens und die Hauptstadt Kroatiens, Zagreb, wird sich, wie bereits berichtet, vom 16. bis 29. September bei den "Zagreber Wochen" den Wienern vorstellen. Das Motto, das unsere südlichen Nachbarn für ihre Präsentation gewählt haben, heißt "Zagreb - Stadt der Jugend". Dies ist auch der Titel der repräsentativen Ausstellung, die im Künstlerhaus am Karlsplatz zu sehen sein wird.

Zagreb mit seinen 560.000 Einwohnern kann sich mit Recht als eine Stadt der Jugend bezeichnen. Jeder vierte Einwohner der kroatischen Hauptstadt geht noch zur Schule (wobei der Begriff Schule natürlich auch höhere Schulen mit einschließt). Überhaupt ist Zagreb eine jener europäischen Städte, die eine rasche Entwicklung und ein starkes Wachstum auf allen Gebieten zeigen. In den letzten 20 Jahren hat sich die Einwohnerzahl der kroatischen Hauptstadt verdoppelt. Das Flächenausmaß des engeren Stadtgebietes umfaßt derzeit 496 Quadratkilometer. Jährlich werden 8.000 neue Wohnungen gebaut.

Zagreb ist aber auch das führende jugoslawische Industriezentrum, das zehn Prozent der gesamten Produktion des Staates und 35 Prozent der kroatischen Produktion erzeugt. Mit Stolz verweisen die Zagreber auch auf ihre alljährlich im Frühling und im Herbst veranstaltete Messe, die auf eine mehr als hundertjährige Tradition zurückblickt. Das Ausstellungsgelände umfaßt mehr als 180.000 Quadratmeter. Ungefähr 1.200 einheimische und fast 5.000 ausländische Aussteller beteiligen sich an der Zagreber Messe.

Kinderfachärzte aus 25 Ländern tagen in Wien
=====

20. August (RK) 250 Kinderfachärzte aus 25 Ländern treffen einander nächste Woche, in der Zeit vom 26. bis 30. August, im neuen Institutsgebäude der Universität Wien zur 10. Jahrestagung der Europäischen Gesellschaft für pädiatrische Forschung und zur 7. Jahrestagung der Europäischen Gesellschaft für pädiatrische Endokrinologie. Während bisher die Tagungen der pädiatrischen Forschung und der Endokrinologie getrennt abgehalten wurden, finden sie heuer zum erstenmal im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung statt. Damit wird der Versuch unternommen, der beängstigend zunehmenden Spezialisierung und Zersplitterung in unzählige ärztliche Detailgebiete Einhalt zu gebieten und eine Übersicht gewährende Zusammenarbeit aufzubauen. Der Bürgermeister der Stadt Wien Bruno Marek wird die Experten aus nahezu allen europäischen Ländern, aus den USA, Kanada, Mexiko, Brasilien, Libanon und Israel am 27. August in Wiener Rathaus empfangen.

Der intensiven wissenschaftlichen Forschungsarbeit im Verlaufe der letzten Jahrzehnte ist es gelungen, daß die Säuglingssterblichkeit in allen zivilisierten Ländern in einem geradezu spektakulären Ausmaß zurückging. Die Wiener ärztliche Tradition auf diesem Gebiet wurde durch Prof. Dr. Escherich begründet, der der seinerzeit meist tödlich endenden Darminfektion bei Säuglingen Herr wurde. Der zweite überragende Fachmann, Prof. Dr. Pirquet trug seinen Teil zur Verminderung der Säuglingssterblichkeit mit der Erforschung der Ernährungsfragen und der Tuberkulose bei. Die Wiener medizinische Schule auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Kinderheilkunde wurde nicht zuletzt durch Prof. Dr. Reuss gekrönt, der als nahezu universeller Fachmann auf dem Gebiet der Wissenschaft über Neugeborene anzusprechen ist. Als erster Arzt in der Welt führte er ein, daß die Neugeborenen-Stationen nicht ein Mitgebiet der entbindenden Gynäkologen, sondern ein eigenes Fachgebiet für ausgebildete Kinderärzte wurden. Prof. Dr. Reuss war es auch, der angeborene Stoffwechselanomalien als erster Arzt der Welt

klinisch beschrieb. Heute steht das Studium des Fermentmißverhaltens im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Forschung. Bei der Wiener Tagung ist dem Stoffwechselproblem besonderer Platz gewidmet.

Die Tagung dient in allererster Linie der Förderung junger pädiatrischer Wissenschaftler. Im Rahmen von Diskussionsbeiträgen sollen sie ihren älteren erfahrenen Kollegen über ihre Forschungsarbeiten und deren Ergebnisse berichten und diese zur Diskussion stellen.

- - -

Bezirksamt 4/5 ist übersiedelt
=====

20. August (RK) Das Magistratische Bezirksamt für den 4. und 5. Bezirk ist von 4, Preßgasse 24, in das Amtshaus Schönbrunner Straße 54 übersiedelt. Ab morgen wird an der neuen Adresse der Parteienverkehr aufgenommen.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

20. August (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Feldgurken 2 bis 3 S, Paradeiser 2.50 bis 3 S je Kilogramm.

Obst: Pfirsiche 6 bis 8 S, Zwetschken 4 bis 6 S je Kilogramm.

- - -

Hohe Auszeichnung für städtische Bedienstete
=====

20. August (RK) Heute vormittag konnte Bürgermeister Bruno Marek im Wiener Rathaus an dreizehn verdiente städtische Bedienstete die ihnen vom Bundespräsidenten verliehenen Auszeichnungen überreichen. Bei der Feierstunde waren unter anderem die Stadträte Hans Bock, Dr. Otto Glück und Reinhold Suttner anwesend.

Es erhielten: Das Große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich Senatsrat Dr. Leopold Grimme, Senatsrat i.R. Dr. Karl Lackner und Senatsrat Dipl.-Ing. Rudolf Wrana; das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich Medizinalrat Dr. Franz Motz, Technischer Oberamtsrat Ing. Bruno Smrcek und Primarius Dr. Walter Spielmann; das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich Oberamtsrat Hans Novak und Oberamtsrat Josef Winter; das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich die Oberschwester des Allgemeinen Krankenhauses der Stadt Wien Hermine Altmann, Betriebsoberinspektor Karl Bednar, die Oberschwester an der II. Universitäts-Frauenklinik Josefa Kleindienst und die Lehrschwester an der Krankenpflegeschule des Allgemeinen Krankenhauses Margarethe Leban sowie das Silberne Verdienstzeichen der Republik Österreich Kanzleikommissär Anna Weizmann.

In seiner Ansprache führte Bürgermeister Bruno Marek aus, daß diese Auszeichnungen nicht nur für die Dekorierten selbst, sondern auch für die Gemeindeverwaltung Anlaß zur Freude sind. Es ist sicherlich richtig und begrüßenswert, daß in einem Gemeinwesen besondere Leistungen auch entsprechende Anerkennung finden. Der Bürgermeister betonte, daß er der manchmal vertretenen Meinung, es gäbe zu viele Orden, entgegentreten müsse, da er wisse, daß der Bundespräsident nur selten Orden verleiht und hiebei strengste Maßstäbe angelegt werden. Von einem "Ordensregen" könne also keine Rede sein. Wenn von 54.000 Bediensteten, die für die

Stadt Wien und ihre Einwohner arbeiten, dreizehn ausgezeichnet werden, so ist das nicht nur eine Auszeichnung für die Betroffenen, sondern darüber hinaus auch eine Ehrung für ihre Mitarbeiter, ja für den gesamten Arbeitsbereich. Die Ausgezeichneten selbst können ausnahmslos als Vorbild für die Jugend bezeichnet werden. Der Bürgermeister schloß seine Ausführungen mit der Hoffnung, daß die Jugend diesen Vorbildern auch nach-eifern werde. Anschließend skizzierte Bürgermeister Marek die Berufslaufbahn der ausgezeichneten Bediensteten.

Senatsrat Dr. Leopold Grimme, Leiter der Magistratsabteilung 50, kam nach seiner Promotion zum Doktor der Rechte im Oktober 1928 zur Stadt Wien. Nach verschiedenen durch die nationalsozialistischen Machthaber bedingten Versetzungen war er seit 1945 Leiter der Magistratsabteilung 50 (Allgemeine und rechtliche Angelegenheiten des Wohnungs- und Siedlungswesens), mit einer Unterbrechung von 1947 bis 1964 (Leiter der Magistratsabteilung 52 - Verwaltung der städtischen Wohn- und Amtsgebäude) tätig. Obwohl er während der nationalsozialistischen Herrschaft Verfolgungen ausgesetzt war, bewahrte Senatsrat Dr. Grimme stets seine positive Einstellung zur Republik Österreich.

Senatsrat i.R. Dr. Karl Lackner, trat nach Abschluß seines juristischen Studiums und zweijähriger Gerichtspraxis im Jahre 1928 als rechtskundiger Beamter in den Dienst der Stadt Wien. Dr. Lackner war in verschiedenen magistratischen Bezirksämtern und Magistratsabteilungen tätig, nach Wehrdienstzeit und amerikanischer Gefangenschaft (1945) stellte er sich sofort wieder der Stadt Wien zur Verfügung. Seit Juli 1959 bis zu seiner Ruhestandsversetzung im Jahre 1967 war er Leiter der Magistratsabteilung 63 (Gewerbewesen).

Senatsrat Dipl.-Ing. Rudolf Wrana, MA 28, war nach der Absolvierung seiner technischen Studien als Ferialtechniker bei den ÖBB sowie bei der Bundesbauleitung für Ledigenheime Wien beschfätigt. Ab 1934 war er als Diplöningenieur für das Bauwesen im Verband des Wiener Stadtbauamtes tätig. Mit Ausnahme einer Unterbrechung von sechs Jahren Wehrdienst, wurde er seither ununterbrochen im Straßenbau der Wiener Stadtverwaltung verwendet und war als anerkannter Straßenbaufachmann an allen bedeutenden Verkehrsbauten wesentlich beteiligt. Seit 1949 ist er mit der Federführung in allen Angelegenheiten der Bundesstraßenverwaltung im Lande Wien betraut, wozu 1961 noch die Agenden des beginnenden Autobahnbaues auf Wiener Boden kommen.

Medizinalrat Dr. Franz Motz, Chefarzt des Rettungs- und Krankenbeförderungsdienstes der Stadt Wien, trat im Februar 1941 als Inspektionsarzt ein. Von Anbeginn seiner ärztlichen Tätigkeit hat er sich somit dem öffentlichen Gesundheitswesen gewidmet. Beim Wiederaufbau des Betriebes nach 1945 waren seine umfassenden Kenntnisse von ausschlaggebender Bedeutung. Seit 1951 Leiter des Rettungs- und Krankenbeförderungsdienstes; anlässlich der Schaffung der "Bettzentrale" stellte der Chefarzt seine Verbundenheit mit dem öffentlichen Gesundheitswesen unter Beweis. Am 10. Dezember 1960 wurde ihm vom Bundespräsidenten der Berufstitel Medizinalrat verliehen. Seine Verdienste um das Österreichische Rote Kreuz wurden durch die Verleihung der Silbernen Verdienstmedaille am 1. Dezember 1965 durch die Österreichische Gesellschaft vom Roten Kreuz anerkannt.

Ing. Bruno Smrcek, technischer Oberamtsrat der Wiener Stadtwerke - Gaswerke, war nach Absolvierung der technischen gewerblichen Bundeslehranstalt in Wien, Fachrichtung Tiefbau, und einjähriger Tätigkeit bei einer Baufirma tätig, dann trat er in den Dienst der Stadt Wien. Nach dem Wehrdienst war er bei der Instandsetzung des zerbombten Hauptrohrnetzes und der Anschlußleitung zu den Gasbehältern Brigittenau und Simmering als Bezirksreferent für Floridsdorf tätig. 1958 bis 1960 Leiter der Abteilung für öffentliche Gasbeleuchtung, seit 1963 Leiter des Hauptrohrnetzes.

Primarius Dr. Walter Spielmann, ärztlicher Abteilungsvorstand i.R. Nach seiner Promotion und Ausbildung in Innerer Medizin, Chirurgie und Gynäkologie war Dr. Spielmann von 1937 bis 1941 als Assistent der geburtshilflichen und gynäkologischen Abteilung der Lucina tätig. 1941 bis 1945 notdienstverpflichtet als praktischer Facharzt im zehnten Bezirk; 1945 provisorische Leitung des Frauenambulatoriums des Franz Josef-Spitals, seit 1946 Vorstand in der Lucina. Primarius Dr. Spielmann hat sich bei der Planung des neuen Baues der geburtshilflichen und gynäkologischen Abteilung des Franz Josef-Spitals besondere Verdienste erworben.

Oberamtsrat Hans Novak, Wiener Stadtwerke-Städtische Bestattung. Seit 1928 im Dienst der Stadt Wien, seit 1933 bei der Städtischen Bestattung. 1938 wurde ihm die Eingliederung der Städtischen Bestattung Mödling in die Wiener Stadtverwaltung übertragen, 1939 bis 1945 Wehrdienst. Nach Rückkehr wieder im Bestattungsdienst in leitender Stellung tätig. OAR. Novak wirkte an allen großen Bestattungsfeiern, die von öffentlichen Körperschaften veranstaltet wurden, an führender Stelle mit.

Oberamtsrat Josef Winter, Wiener Stadtwerke-Städtische Bestattung, trat 1928 in den Dienst der Stadt Wien, seit 1934 Bestattungsdienst. Nach sechsjährigen Wehrdienst wurde er mit der Heimführung im Ausland verstorbener Staatsbürger betraut, seit 1952 ist er Leiter jener Abteilung des Bestattungsdienstes, der die Durchführung der Begräbnisse auf 50 Wiener Friedhöfen, einschließlich Totenabholung, obliegt.

Oberschwester Hermine Altmann trat nach zweijähriger Haushaltsschule im Oktober 1923 in die Krankenpflegeschule des Wiener Allgemeinen Krankenhauses ein und erwarb 1926 das Krankenpflegediplom. Seit 1925 wird Frau Altmann an der Hals-, Nasen- und Ohrenklinik im Allgemeinen Krankenhaus verwendet, 1954 Stationsschwester, seit 1959 Oberschwester.

Betriebsoberinspektor Karl Bednar, Wiener Stadtwerke-Gaswerke, trat nach Erlernen des Schlosserhandwerkes und Ausübung dieses Berufes 1937 in den Dienst der Wiener Stadtwerke-Gaswerke (Werk Leopoldau). 1940 bis 1945 Wehrdienstleistung, nach Kriegsende war Bednar am Wiederaufbau des zerstörten Werkes Leopoldau tätig. 1954 zum Betriebsbeamten ernannt, wurde er 1964 zum ersten Betriebsbeamten der Hauptwerkstätte des Werkes Leopoldau bestellt. Seit 1965 ist er als Betriebsoberinspektor tätig.

Bei der Überreichung der Urkunden und Dekorationen sprach Bürgermeister Bruno Marek jedem Ausgezeichneten im Namen der Wiener Stadtverwaltung und in seinem eigenen Namen herzliche Glückwünsche aus und wünschte jedem noch viele Jahre Schaffenskraft und Gesundheit.

Namens der Ausgezeichneten dankte Senatsrat i.R. Dr. Karl Lackner für die freundlichen Worte und die hohen Auszeichnungen. Er betonte, es sei für alle Dekorierten eine große Freude, daß jahrzehntelange Dienstleistungen solcherart durch sichtbare Zeichen Anerkennung gefunden haben.

Oberschwester Josefa Kleindienst besuchte die höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Frauenberufe; 1925 Aufnahme in die Krankenpflegeschule des Allgemeinen Krankenhauses, nach der Diplomprüfung im Oktober 1928 als Schwester im Allgemeinen Krankenhaus angestellt. Seit Dezember 1948 Stationsschwester und seit April 1959 Oberschwester.

Lehrschwester i.R. Margarethe Leban war nach dem Besuch der dreijährigen höheren Lehranstalt für wirtschaftliche Frauenberufe 1927 in Budapest und 1928 in Rom als Erzieherin tätig. Nach dem Besuch der dreijährigen Krankenpflegeschule des Wilhelminenspitals erwarb sie ihr Diplom (1932), 1933 trat sie in den Dienst des Allgemeinen Krankenhauses ein, seit 1934 ist sie Lehrschwester an der Krankenpflegeschule des Allgemeinen Krankenhauses.

Kanzleikommissär Anna Weizmann trat nach dem Besuch verschiedener Schulen und Tätigkeit als Hospitantin an der Privatschule ihres Vaters 1941 in den Dienst der Stadt Wien ein, wo sie in verschiedensten Abteilungen tätig war; seit 1957 Leiterin der Abteilung Krankenkontrolle.

Der langjährige "Zeremonienmeister" des Rathauses gestorben
=====

20. August (RK) Wie erst heute bekannt wird, ist Oberamtsrat Alfred Janisch, der langjährige "Zeremonienmeister" des Wiener Rathauses, am Sonntag, dem 18. August, nach langem schwerem Leiden im 56. Lebensjahr gestorben.

Oberamtsrat Alfred Janisch, der am 24. Februar 1913 in Wien geboren wurde, trat im Jänner 1935 in den Gemeindedienst und kam sofort in das Präsidialbüro. 1950 übernahm er das schwierige und diffizile Amt des "Zeremonienmeisters", jenes Beamten also, der für alle Empfänge, Ehrungen und Feierlichkeiten im Bereich der Gemeinde Wien verantwortlich ist. Auf Grund seiner ausgezeichneten Arbeit wurde er mit vielen ausländischen Orden dekoriert. Im Februar 1963 ging Janisch krankheitshalber in Pension.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 20. August

=====

20. August (RK) Unverkauft vom Vormarkt 0. Neuzufuhren Inland 2.654. Ausland: Polen 190, Ungarn 700, DDR 699, CSSR 105, Dänemark 200, Summe 4.548, verkauft alles.

Preise extrem: 17 bis 17.70, 1. Qualität 16.50 bis 16.90, 2. Qualität 15.60 bis 16.40, 3. Qualität 14.50 bis 15.50, Zuchten extrem 11.60 bis 12.80, Zuchten 10.40 bis 11.50, Altschneider 10 (3).

Auslandschweine: Polen 15.20 bis 16.50, Ungarn 15 bis 17, DDR 15 bis 16.60, CSSR 16.30 bis 17, Dänemark 16.50.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine erhöhte sich um 22 Groschen und beträgt 16.39. Der Durchschnittspreis für CSSR-Schweine beträgt 16.62, für dänische Schweine 16.50. Der Durchschnittspreis für DDR-Schweine ermäßigte sich um 17 Groschen und beträgt 16.06. Der Durchschnittspreis für polnische Schweine blieb unverändert und beträgt 15.95, für ungarische Schweine ermäßigte er sich um 20 Groschen und beträgt 16.06. Der Gesamtdurchschnittspreis für ausländische Schweine blieb unverändert und beträgt 16.12. Außermarktbezüge in der Zeit vom 16. bis 20. August (ohne Direkt-einbringungen in die Bezirke) 1.150.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 20. August

=====

20. August (RK) Auftrieb 35 Stück, davon 1 Fohlen, verkauft wurden als Schlachttiere 27 als Nutztiere 1, unverkauft sieben Stück.

Herkunft: Oberösterreich 1, Niederösterreich 22, Burgenland 7, Steiermark 4, Tirol 1,

Notierungen: Schlachttiere Fohlen 15. Pferde extrem 12 bis 12.40. 1. Qualität 10.50 bis 11.50, 2. Qualität 9.20 bis 10.40, 3. Qualität 8.70 bis 9. Pferde Nutztiere 8.60.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich für inländische Schlachtpferde um 1 Groschen und ermäßigte sich für inländische Schlachtfohlen um 30 Groschen je Kilogramm. Der Durchschnittspreis für Schlachtpferde beträgt 10.24, für Schlachtfohlen 15, Schlacht- und Nutzpferde 10.18, Pferde und Fohlen 10.35.

- - -